

# GENDER & ISLAM: DISKURSE – STANDPUNKTE – PERSPEKTIVEN

Fakultät für Geisteswissenschaften

Gender Lectures, Teil II  
Sommersemester 2014

Die Fakultät für Geisteswissenschaften hat sich 2009 dazu verpflichtet, den Frauenanteil unter dem wissenschaftlichen Personal zu erhöhen, familienfreundliche Maßnahmen zu fördern und Nachwuchswissenschaftlerinnen besondere Unterstützung zukommen zu lassen.

## Erhöhung des Frauenanteils auf Professuren

- ▶ ein deutlicher Anstieg des Anteils von Professorinnen von 28% (2008) auf 44,9% (2013)
- ▶ Professorinnenanteil in den beiden höchsten Stellenkategorien (C3/W2; C4/W3) bei 42,3% (2013)

## Familienfreundliche Maßnahmen

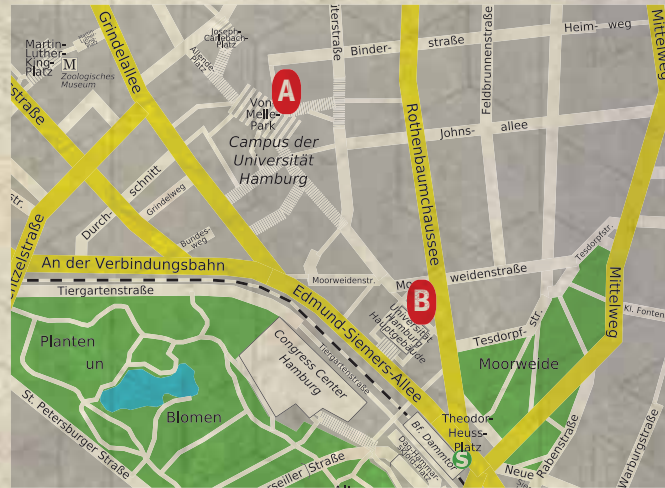
- ▶ studentische Hilfskräfte für Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Juniorprofessor/innen mit kleinen Kindern und plegebedürftigen Angehörigen
- ▶ flexible Notfallbetreuung für Kinder des wissenschaftlichen Personals in Zusammenarbeit mit der pme Familienservice GmbH
- ▶ Still- und Wickelraum im Philosophenturm (Phil 424)

## Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

- ▶ Workshops speziell für Geisteswissenschaftlerinnen
- ▶ Finanzierung von Konferenz- und Forschungsreisen für Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

## Weitere Felder der Gleichstellungsarbeit

- ▶ Organisation von Veranstaltungen am Boys' bzw. Girls' Day
- ▶ Unterstützung des Mentoringprogramms UNICA, in dem besonders talentierte Studentinnen und Doktorandinnen bei ihrem Berufseinstieg in die Wirtschaft und Verwaltung intensiv begleitet werden.



- A Von-Melle-Park 6, Philosophenturm, Hörsaal D (Oskar-Kokoschka-Hörsaal)
- B Edmund-Siemers-Allee 1, Hauptgebäude, Hörsaal B (Agathe-Lasch-Hörsaal)

### Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Silke Segler-Meßner

Gleichstellungsbeauftragte der  
Fakultät für Geisteswissenschaften

Universität Hamburg  
Sprachen, Literatur und Medien II  
Institut für Romanistik  
Von-Melle-Park 6  
20146 Hamburg

Tel. 040 42838-2577  
nicola.borchardt@uni-hamburg.de



## Gender & Islam: Diskurse – Standpunkte – Perspektiven

**D**ie öffentliche Diskussion über die Geschlechterordnung im Islam ist häufig von stereotypen Zuschreibungen, Setzungen und Wiederholungen dominiert, die stets dieselben Klischees reproduzieren. Bislang wird in den Medien nur selten eine geschlechtergerechte Sicht auf den Islam thematisiert. Dabei zeichnet sich in der islamischen Welt im Zuge der demokratischen Öffnung ein Wandel des Rollenverständnisses ab, der Frauen und Männer gleichermaßen betrifft und herausfordert. Den möglichen Verschiebungen innerhalb der Geschlechterverhältnisse in der muslimischen Glaubensgemeinschaft ist diese zweite Veranstaltungsreihe gewidmet.

Die Reihe Gender Lectures möchte die gesellschaftliche Debatte um Geschlechtergerechtigkeit aufgreifen und in ihrer Vielschichtigkeit beleuchten. Ziel ist es, aktuelle Phänomene wie Diskriminierung, Gewalt und die Diversität der Lebensformen zu Beginn des 21. Jahrhunderts in einer Gender-Perspektive zu präsentieren. Einen Schwerpunkt bildet in diesem Zusammenhang die mediale Vermittlung geschlechtsspezifischer Rollenmuster, die alle Lebensbereiche durchdringen. Vom akademischen Vortrag über die Podiumsdiskussion und das Gespräch mit dem Publikum soll ein transgenerationeller Dialog zwischen Studierenden und Spezialisten/Spezialistinnen, zwischen Experten/Expertinnen und Interessierten eröffnet werden.



### Vortrag

## Cilja Harders. Zwischen Rebellion und Restauration: Geschlechterverhältnisse in der arabischen Welt

Donnerstag, 8. Mai 2014, 18–20 Uhr

Von-Melle-Park 6, Philosophenturm,  
Hörsaal D (Oskar-Kokoschka-Hörsaal)

Was hat sich für die Frauen und Männer in der arabischen Welt seit 2011 verändert? Wie steht es um die politischen, sozialen und ökonomischen Rechte?

Die Politikprofessorin und Leiterin der Arbeitsstelle „Politik des Vorderen Orients“ am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität zu Berlin, Cilja Harders, wirft einen differenzierten Blick auf die Geschlechterverhältnisse in der Region, jenseits der Klischees von Schleier und Unterdrückung. Die Politologin fragt selbstkritisch nach den orientalistischen Stereotypen, die unsere Wahrnehmung prägen und damit den Blick auf die Debatten vor Ort eher verstellen als erhellen. Sie diskutiert die Geschlechterfrage im Kontext der gesellschaftlichen und politischen Transformationen, die die Region seit 2011 erlebt.

### Podiumsdiskussion

## Aufbrüche: Männer, Frauen, Rollenwandel

mit **Katajun Amirpur**, **Susanne Schröter** und **Michael Tunç**

Moderation: **Beate Hinrichs**

Mittwoch, 2. Juli 2014, 18–20 Uhr

Edmund-Siemers-Alle 1, Hauptgebäude,  
Hörsaal B (Agathe-Lasch-Hörsaal)

Ethnisch-kulturelle Vielfalt prägt die islamische Welt. In den aktuellen Debatten um Geschlechterdemokratie und Gleichstellung aber spielt sie eine untergeordnete Rolle. Weder wird danach gefragt, welche Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen den Lebensentwürfen muslimischer Männer und Frauen in verschiedenen Ländern und verschiedenen Migrantengruppen zugrunde liegen, noch wird die Heterogenität islamischer Kulturen hinreichend berücksichtigt. Dabei gibt es weder „den“ Islam noch ein exklusives Rollenmodell, das für alle Muslime und alle Zeiten verbindlich ist. Wie gestaltet sich das Zusammenleben von Männern und Frauen in der muslimischen Glaubensgemeinschaft, sei es in Indonesien, im Iran oder in Deutschland? Hat die Demokratisierungsbewegung der vergangenen Jahre in islamischen Gesellschaften das Selbstver-

ständnis von Männern und Frauen geändert? Und schließlich: Ist Geschlechtergerechtigkeit im Islam möglich und wenn ja, wie?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion mit der Islamwissenschaftlerin Katajun Amirpur (Universität Hamburg; *Den Islam neu denken. Der Dschihad für Demokratie, Freiheit und Frauenrechte*. München: C.H. Beck 2013), der Ethnologin Susanne Schröter (Goethe-Universität Frankfurt a. M.; Hg.: *Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierung? Transformationen und Restaurationen von Genderverhältnissen in der islamischen Welt*. Bielefeld: Transcript 2013) und dem Sozialpädagogen und Männlichkeitsforscher Michael Tunç (Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung Essen; Dissertation zu *Vaterschaft und Vater-Kind-Verhältnis in türkischen Immigrantenfamilien*). Die Gesprächsrunde moderiert die Journalistin Beate Hinrichs.

### Und es geht weiter ...

## Männlichkeit(en): Diskurse – Standpunkte – Perspektiven, Gender Lectures Teil III Wintersemester 2014/15

Lange Zeit galt Gender als Synonym für Frauenforschung und Weiblichkeitsbilder. Männlichkeit wurde weder als Geschlecht noch als ambivalentes Konstrukt diskutiert. Seit einigen Jahren sorgen Männlichkeitsforschung und Men's Studies für eine kritische Diskussion von Themen wie Macht, Gewaltverhältnissen und medialen Inszenierungen männlicher Rollenmuster. Ebenso wie die Queer Studies stellen sie die Heteronormativität in Frage. Die dritte Veranstaltungsreihe der Gender Lectures wird sich den Tendenzen und Schwerpunkten innerhalb der wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Debatte zu Männlichkeit(en) widmen.

## She She Pop: Frühlingsopfer Januar 2015

Im Januar 2015 wird das feministische Performance-Ensemble She She Pop gemeinsam mit den eigenen Müttern das Stück Frühlingsopfer frei nach Igor Strawinskis *Le Sacre du Printemps* aufführen.

Das Frühlingsopfer stellt das weibliche Opfer in Familie und Gesellschaft in den Mittelpunkt. Anstelle des religiösen Menschenopfers in Strawinskis *Le Sacre du Printemps* betonen She She Pop die Frage des persönlichen Verzichts zwischen Frauen und Männern sowie zwischen Müttern und Töchtern. Anders als bei Strawinski ist die Inszenierung von Uneinigkeit zwischen den Protagonistinnen und ihren Müttern geprägt.